

Zeitschrift:	Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber:	Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band:	9 (1888)
Heft:	1
Vorwort:	Neujahrswunsch des "Pionier" für die Primarlehrer, insbesondere für die bernischen, pro 1888
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis per Jahr:
Fr. 1. 50 (franco).

Anzeigen:
per Zeile 15 Cts.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
und Organ für den Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und Orell Füssli & Cie.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem Jahr 1888 tritt der «Pionier» den IX. Jahrgang an und wird in bisheriger Weise der Schulausstellung und dem Fortschritte im Schulwesen dienen. Indem wir unsren Abonnenten ihr Wohlwollen und ihre Unterstüzung bestens verdanken, bitten wir alle, auch im neuen Jahre uns treu zu bleiben und neue Freunde für den «Pionier» zu gewinnen.

Die Redaktion.

Neue Zusendungen:

- 1) Von Herrn A. G. Christen, Eisennegotiant, Bern:
6 Werkzeugkisten und 1 Werkzeugschrank.
- 2) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Solothurn:
Bericht des Erziehungs-Departements des Kantons Solothurn pro 1886/87.
- 3) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Universität Bern. Behörden, Lehrer und Studirende im Wintersemester pro 1887/88.
- 4) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Zürich:
Bericht über die Verhandlungen der zürcherischen Schulsynode von 1887.
- 5) Von der Tit. Regierung von Genf:
Catalogue avec dimensions et prix courants de Moulages en Plâtre (de tout genre).
- 6) Von Herrn Buchdrucker Haller:
Carte de la Suisse romande.
- 7) Von M. Monrocq frères, éditeurs, Paris:
Modèles de dessin en relief.
- 8) Von der Tit. Buchhandlung Nydegger und Baumgart, Bern:
Vademecum des Ornament-Zeichners.
H. Schulze, Lehrgang des Zeichenunterrichts. Ein Leitfaden für Lehrer.
H. Dolmetsch, der Ornamentenschatz. Ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen.
- 9) Vom Tit. Bureau of education, Washington:
Circulars of information. № 1. 1887.
Study of history in american colleges and universities by Herbert B. Adams, Ph. D.
- 10) Von Herrn Rudin, Basel:
Eine Sammlung Modelle für den Arbeitsunterricht.
- 11) Ph. Reclam, Leipzig:
Jeremias Gotthelf, Uli der Knecht.
- 12) Von der Tit. Buchhandlung Schmid, Francke & Cie.:
Sammlung bernischer Biographien. Vom historischen Verein des Kantons Bern.
- 13) Von Herrn Dr. Felix Schenk, Bern:
2 Schultische.

Neujahrswunsch des „Pionier“ für die Primarlehrer, insbesondere für die bernischen, pro 1888.

Die Neujahrsglocken sind längst verklungen und die «Zäpfen», auch die längsten, sind dahingeschwunden. Ich komme mit meinem Neujahrswunsch etwas verspätet, aber für die Sache immer noch früh genug. Vor allem herzlichen Gruss und Handschlag den Kollegen zu Stadt und Land und unsere besten Wünsche zum Gedeihen unserer vaterländischen Volkschule!

Aber mit blossem Wünschen ist nicht geholfen. Was ist zu tun, um unser Schulwesen zu verbessern? Besoldungserhöhung, Erhöhen des Besoldungsminimums! Unsere Nachbarn in Freiburg und Solothurn haben in letzter Zeit durch Verfassungs- und Gesetzesrevision Besoldungserhöhungen erlangt. Unsere Nachbarkantone haben die Notwendigkeit eingesehen, dass die Lehrer besser bezahlt werden müssen. Mit bessarem Inspizieren und Jagen und Treiben ist nicht geholfen. Bei der kümmerlichen Existenz vieler Primarlehrer wird's nichts nützen und unser Stand wird bei so schlechten finanziellen Aussichten nur wenig intelligente Jünglinge anziehen, wenn ein guter Melker oder Pakträger auf dem Bahnhof ebenso gut bezahlt ist, als ein Primarlehrer.

Solche Verhältnisse haben schlimme Folgen: der Lehrerstand wird geistig herabgedrückt und ist schwer wieder zu heben und es geht lange. Wenn aber der Geist fehlt, so fehlt's an der Hauptsache. Der Geist ist's, der lebendig macht.

Das neue Schulgesetz, auf das wir schon lange gewartet haben, das aber dieses Jahr nun kommen soll, muss eine Besoldungserhöhung bringen. Nur nicht so unglaublich den Kopf geschüttelt! Die Sache ist möglich, wenn man's recht anfängt. Dazu braucht's keine Hexerei, nicht einmal Geschwindigkeit, sondern nur ein wenig Verstand und Entgegenkommen.

Freilich wenn man vom Volke neue Opfer fordert, so hat eine Besoldungserhöhung gar keine Aussicht. Glücklicher Weise kann man den Lehrern die Besoldung erhöhen ohne Mehrauslagen für Staat und Gemeinden. Man hat schon in mehreren Schulen des Kantons den abteilungsweisen Unterricht eingeführt und, wie ich höre, mit gutem Erfolg für die Schule, und die Lehrer bekommen einen bedeutend längeren Quartalzapfen und haben dabei noch weniger Schüler. Ist das nicht schön? Wenn man nur will, so kommt's gut.

Die Redaktion.

